HALLE Die Stadt

Beschlussvorlage

TOP:	
Vorlagen-Nummer:	**IV/2008/07261**
Datum:	23.06.2008
Bezug-Nummer.	
Kostenstelle/Unterabschnitt:	1.6100.650000
Verfasser:	Dezernat Planen, Bauen und Umwelt

Beratungsfolge	**Termin**	**Status**
Jugendhilfeausschuss	07.08.2008	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	12.08.2008	öffentlich Vorberatung
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss	14.08.2008	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	20.08.2008	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	27.08.2008	öffentlich Entscheidung

Betreff: Beschluss über die Fortsetzung der Fördermaßnahme "Soziale Stadt" Halle-Neustadt

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Fördermaßnahme „Soziale Stadt“ in Halle-Neustadt als Folgemaßnahme der Landesinitiative URBAN 21 Stadtteilzentrum Neustadt fortzusetzen.
2. Der Stadtrat beschließt das Fördergebiet auf die Stadtviertel nördliche Neustadt, südliche Neustadt und westliche Neustadt auszudehnen (Übersichtskarte mit Abgrenzung des Fördergebiets in der Anlage).
3. Der Stadtrat beschließt das Integrierte Handlungskonzept „Soziale Stadt“ - Halle-Neustadt in der anliegenden Fassung als Handlungsrahmen für die Fortsetzung der Fördermaßnahme „Soziale Stadt“ in Halle-Neustadt.
4. Die Umsetzung der Einzelmaßnahmen soll in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit der zur Finanzierung notwendigen Fördermittel in den einzelnen Programm- und Haushaltsjahren erfolgen.

5. Für die jeweilige Einzelmaßnahme sind Einzelbeschlüsse gemäß der Hauptsatzung und der Vergabeordnung der Stadt Halle herbeizuführen.
6. Der Stadtrat beschließt die Fortsetzung des Quartiersmanagements bis 31.12.2011, sofern vom Fördermittelgeber die notwendigen Fördermittel bereit gestellt werden, und beauftragt die Verwaltung, mit der Haushaltsplanung 2009 die für die Haushaltsjahre 2010 und 2011 notwendigen Verpflichtungsermächtigungen bereitzustellen.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Maßnahme „Fortsetzung des Quartiersmanagements bis 31.12.2011“ im Ausschreibungsverfahren zu vergeben.

Finanzielle Auswirkungen :
202,5 T€ für die HHJ 2009 bis 2011

Verm.HH:

Einnahmen	135.000	HH-Stelle	2.6150.361110-008	wirksam 2009-2011
Ausgaben	202.500	HH-Stelle	2.6190.940000-008	wirksam 2009-2011

Dr. Thomas Pohlack
Bürgermeister

Begründung und sachliche Notwendigkeit der Beschlussfassung

1. Notwendigkeit der Fortsetzung der Fördermaßnahme Soziale Stadt in Halle-Neustadt

Es besteht die Notwendigkeit, auch in den nachfolgenden Jahren Fördermittel aus dem Förderprogramm Soziale Stadt zur Stadtteilentwicklung der Neustadt einzusetzen.

Im Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27.August 1997, geändert durch EAG Bau vom 24.Juni 2004, BGBl. I S. 1359 wurden erstmals im Vierten Teil Soziale Stadt im § 171e die Maßnahmen der Sozialen Stadt gesetzlich geregelt. Demzufolge sind Maßnahmen der Sozialen Stadt Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung von durch soziale Missstände benachteiligten Ortsteilen oder anderen Teilen des Gemeindegebiets, in denen besonderer Entwicklungsbedarf besteht. Die Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt wurde ins Leben gerufen, um der drohenden **sozialen Polarisierung in den Städten Einhalt zu gebieten**. Dabei stellt die Schaffung geeigneter Beteiligungs- und vor allem Mitwirkungsmöglichkeiten einen zentralen Ansatz dar. Die Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt gilt Stadt- und Ortsteilen, die infolge sozialräumlicher Segregation davon bedroht sind, ins soziale Abseits abzurutschen. Es handelt sich dabei meist um **hoch verdichtete, einwohnerstarke Stadtteile in Ballungsräumen**, die in Hinblick auf ihre Sozialstruktur, den baulichen Bestand, das Arbeitsplatzangebot, das Ausbildungsniveau, die Ausstattung mit sozialer und stadtteilkultureller Infrastruktur und der Qualität des Wohnens erhebliche Defizite aufweisen.

Hinzu kommt in den neuen Bundesländern der massive Prozess der Schrumpfung und der eingeleiteten Maßnahmen zum Stadtumbau. Das führt dazu, dass die persönliche Wohnsituation durch die Bewohner als instabil empfunden wird. Besonders die ältere Bevölkerung fühlt Verunsicherung, weil das gewohnte Lebensumfeld durch diese Gebäudeabbrüche in kurzer Zeit radikalen Veränderungen unterworfen ist. Teilweise **fehlt es an einer stabilen Bindung der Mieter an ihr Wohnungsunternehmen**.

Die angestrebten Quartiersentwicklungsprozesse zielen auf die Verbesserung der Lebensbedingungen, die Schaffung stabiler Sozialstrukturen, die Verbesserung der Lebenschancen der Bewohner. Insbesondere die Themen Integration und Förderung des Zusammenlebens, Bildungsangebote und Gesundheitsförderung sind von herausragender Bedeutung. Die Wohnungsunternehmen sollen bewusst in den Prozess der Quartiersentwicklung einbezogen werden und soziale Verantwortung im Quartier übernehmen.

Die Notwendigkeit, den begonnenen Erneuerungsprozess in Halle-Neustadt fortzusetzen, lässt sich insbesondere an folgenden Erscheinungen festmachen.

Die Bevölkerung der Stadt Halle altert und schrumpft auch weiterhin, das Tempo hat sich allerdings verringert, auch in der Neustadt. Das Durchschnittsalter in der nördlichen und südlichen Neustadt liegen etwas über dem städtischen Durchschnitt, in der südlichen Neustadt leicht darunter. In der nördlichen und in der südlichen Neustadt liegt die Jugendquote über dem städtischen Durchschnitt, in der westlichen Neustadt unter diesem.

So wurde in der nördlichen und südlichen Neustadt die erfolgreiche wohnungswirtschaftliche Maßnahme der GWG Halle-Neustadt mbH mit dem Projekt Blockhouse City umgesetzt. Wohnblöcke wurden zu Gemeinschaftswohnanlagen umgebaut, die insbesondere bei Studenten auf eine große Akzeptanz stoßen. Die nördliche Neustadt profitiert von ihrer Standortgunst bezüglich ihrer Lage zu attraktiven städtischen Grünräumen wie dem Park Wein-

bergwiesen und der Peißnitzinsel. Für studentisches Wohnen spricht die Nähe zur Campusuniversität und den Wissenschafts- und Innovationspark.

In der südlichen Neustadt finden wir einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Zuwanderern an der Gesamtbevölkerung (Russlanddeutsche und Ausländer). Die Jugendquote in der südlichen Neustadt ist geprägt durch eine steigende Tendenz (sehe Anlage).

Parallel steigt auch die Altenquote, wobei diese in der südlichen Neustadt immer noch unter dem städtischen Durchschnitt liegt (siehe Anlage).

Nur in der westlichen Neustadt liegt der Ausländeranteil unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (siehe Anlage).

Wenn also für die Entwicklung der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland zusammenfassend gesagt werden kann, wir werden immer älter, immer weniger und immer bunter, so trifft das auch ganz besonders auf Halle-Neustadt zu.

Ein Schwerpunkt der Bemühungen der Stadt Halle muss zukünftig darauf liegen, der fortschreitenden sozialen Segregation entgegenzusteuern und die Integration der Zuwanderer als ein zentrales Thema der Stadtentwicklungspolitik zu verstehen.

2. Notwendigkeit das Fördergebiet auf die gesamte Neustadt auszudehnen (ohne Gewerbegebiet Neustadt)

Nachdem der Schrumpfungsprozess in Halle-Neustadt deutlich vorangeschritten war, wurde mit dem ersten Beschluss über das Stadtteilentwicklungskonzept Halle-Neustadt im Jahr 2001 ein städtebauliches Leitbild entworfen, das darin besteht,

- den urbanen Kern um die Versorgungszentren und die zentrale Achse der Erschließung durch den öffentlichen Nahverkehr zu erhalten und zu stabilisieren
- und die Schrumpfungsprozesse im Randbereich zu befördern.

Insofern war es nur folgerichtig, dass den parallel verlaufenden Fördermaßnahmen Stadtumbau-Ost auf der Grundlage des durch den Stadtrat beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) und Landesinitiative URBAN 21 (mit einer Grundfinanzierung aus dem Förderprogramm Soziale Stadt) unterschiedlich abgegrenzte Fördergebiete zu Grunde lagen.

Während das Fördergebiet Stadtumbau-Ost die 3 Neustädter Stadtviertel südliche, westliche und nördliche Neustadt umfasste, war die Fördermaßnahme URBAN 21 jeweils auf den urbanen Kernbereich dieser 3 Stadtviertel begrenzt. Damit konnten über das Programm Stadtumbau-Ost Gebäudeabbrüche von Wohngebäuden und sozialen Infrastruktureinrichtungen (Schulen, KITA) im gesamten Gebiet der Neustadt finanziell gefördert werden, die Investitionsmaßnahmen URBAN 21 waren aber auf den urbanen Kern focusiert. Im Rahmen der Maßnahme URBAN 21 wurden die Freianlagen im Stadtteilzentrum Neustädter Passage und in den Wohngebietszentren Treff und Gastronom grundhaft erneuert und erhielten auch ästhetisch ein neues Erscheinungsbild, das heutigen Gestaltanforderungen gerecht wird. Der Erneuerungsprozess wird mit den Investitionsmaßnahmen Skatepark und Erneuerung der Freiflächen im Wohngebietszentrum Am Tulpenbrunnen im Rahmen der IBA Stadtumbau 2010 in den Jahren 2008 und 2009 fortgesetzt.

Die sozialen Verwerfungen der Schrumpfung aber finden wir aber auch außerhalb der Gebiete, die mit hohem Aufwand baulich erneuert wurden. Daraus leitet sich die Not-

wendigkeit der Erweiterung der Fördergebietsgrenzen direkt ab, denn der Handlungsbedarf, der sozialen Polarisierung entgegenzuwirken, besteht gerade in den Randbereichen der Neustadt. Außerdem ist die Förderkulisse Soziale Stadt Voraussetzung für die Umsetzung von Fördermaßnahmen aus den darauf basierenden Begleitprogrammen LOS und BIWAQ.

Das Förderprogramm soziale Stadt ist nicht vordergründig ein mit hohen Fördergeldern ausgestattetes Programm zur Umsetzung von Investitionen, in diesem Förderprogramm ist auch der Anteil der Gelder, die für nichtinvestive Maßnahmen ausgegeben werden, nicht begrenzt. In vielen Fördergebieten anderer Städte erreichen die nichtinvestiven Maßnahmen einen Anteil von bis zu 30% am Gesamtwertumfang der Maßnahme.

Der Gedanke des Förderprogramms Soziale Stadt folgt der Betrachtungsweise, dass **Stadttentwicklung** zunehmend ein Ergebnis eines erfolgreichen **Projektmanagements** ist.

3 Notwendigkeit für ein Quartiersmanagement in Halle-Neustadt, Überlegungen zur Schaffung von Nachbarschaftszentren

Die Aktivierung und Vernetzung möglicher Akteure der Stadtteilentwicklung ist zentrale Aufgabe eines im Rahmen der Sozialen Stadt zu beauftragenden Quartiersmanagements.

Ziel ist ein **lokales Bündnis der Akteure der Neustadt.** Die Leistungen des Quartiersmanagements in Halle-Neustadt umfasste bisher die Aufgabenbereiche:

1. Vernetzung, Aufbau und Steuerung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Stadtteil sowie zwischen Stadtteilakteuren und der Verwaltung;
2. Entwicklung und Beförderung nichtbaulicher Projekte, Akquisition von Fördermitteln außerhalb der Städtebauförderung;
3. Organisation und Durchführung der Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung;
4. Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsplanung und –organisation in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro;
5. Arbeitsplanung und Abstimmung der Tätigkeit mit den für das Quartiersmanagement verantwortlichen Akteuren innerhalb der Stadtverwaltung;
6. Anleitung der Mitarbeiter im Stadtteilbüro;
7. Berichtswesen und Dokumentation der Arbeit des Quartiersmanagements und Fortschreibung des Handlungskonzeptes (URBAN 21 – Soziale Stadt).

Im Baugesetzbuch ist im § 171e, Abs. 5 dargelegt, dass bei der Erstellung und Umsetzung des Entwicklungskonzeptes die Beteiligten in geeigneter Form einbezogen und zur Mitwirkung angeregt werden sollen. Die Gemeinde soll die Beteiligten im Rahmen des Möglichen fortlaufend beraten und unterstützen. Dazu kann im Zusammenwirken von Gemeinde und Beteiligten eine Koordinierungsstelle eingerichtet werden.

Es wird für sinnvoll erachtet, die Aufgabe des **Quartiersmanagements bis Ende 2011 zu verlängern. Hierfür werden Mittel in Höhe von ca. 202,5 T € benötigt** und dann zu entscheiden, inwiefern dieses fortgesetzt werden soll oder aber andere Beratungsstrukturen oder gar die Einrichtung einer Koordinierungsstelle in Erwägung zu ziehen sind.

Wenn wie vorgeschlagen, das Fördergebiet auf die gesamte Neustadt ausgedehnt wird, sind schwerpunktmäßig in der nördlichen, südlichen und westlichen Neustadt die **Entwicklung von Nachbarschaftszentren zu initiieren**. Sowohl von den Wohnungsunternehmen wie auch vom Sozialdezernat wird auf eine zunehmenden **Präsenz des Quartiersmanagements in den Schwerpunktbereichen der Wohngebiete gedrängt.**

Dies würde von der Größenordnung her eher der Aufgabe eines Quartiersmanagements

gerecht, nämlich **Nachbarschaften** zu stärken. Damit würden Anlaufpunkte zumindest in der nördlichen, der südlichen und der westlichen Neustadt benötigt. In der nördlichen Neustadt ist mit der Umwandlung des soziokulturellen Zentrums Pusteblume in ein Nachbarschaftszentrum der Anfang gemacht. In der südlichen Neustadt könnte/soll ein Anlaufpunkt in Kooperation mit der Halle-Neustädter Wohnungsgenossenschaft geschaffen werden. In der westlichen Neustadt hat sich der Bauverein Halle-Leuna vorgenommen, einen Anlaufpunkt anzubieten. Diese **Nachbarschaftszentren**, wo auch der **Einsatz von arbeitslosen Mitbewohnern im Gebiet betreut und koordiniert** werden kann, sind ein zentraler Baustein in der Fortschreibung des integrierten Entwicklungskonzeptes (Handlungskonzeptes) für die nächste Förderperiode.

Die Initiierung und Anleitung der Nachbarschaftszentren durch das Quartiersmanagement wird dann eine Schwerpunktaufgabe sein.

Über eine mögliche Fortführung des Stadtteilbüros Neustadt als eine Außenstelle des Bürgerbüros der Stadt Halle ist gesondert zu entscheiden.

4. Integriertes Handlungskonzept „Soziale Stadt“ Halle-Neustadt als Handlungsrahmen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) und das Handlungskonzept Soziale Stadt können lediglich einen Handlungsrahmen für die Begleitung von Einzelmaßnahmen in den nächsten Jahren darstellen. Über die Priorisierung von Maßnahmen ist im Einzelfall zu entscheiden. Es ist auch gar nicht möglich, alle von den Akteuren der Stadtentwicklung vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen nur aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“ gegenzufinanzieren. Es wird Aufgabe des Quartiersmanagements sein, weitere Finanzierungsmittel zum Beispiel über BIWAQ, LOS oder Sponsoring einzuwerben.

BIWAQ ist ein im Jahr 2008 vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung neu aufgelegtes Partnerprogramm des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“. BIWAQ steht für Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier. Es handelt sich um ein Förderprogramm, welches als arbeitsmarktpolitisches Instrument mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundes umgesetzt wird. Fördervoraussetzung ist die Gebietsausweisung „Soziale Stadt“ und ein inhaltliche Zusammenhang der Maßnahmen mit dem Entwicklungskonzept „Soziale Stadt“.

Das Förderprogramm **LOS** ist ein vom Bundesministerium für Familie, Senioren und Jugend aufgelegtes Förderprogramm, welches aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) umgesetzt wird. Mit LOS sollen soziale und beschäftigungswirksame Potenziale vor Ort aktiviert werden. Mit maximal 10.000 € werden Mikroprojekte gefördert und damit Kleinstvorhaben vor Ort unterstützt. Fördervoraussetzung ist ebenfalls die Gebietsausweisung „Soziale Stadt“.

Bei den investiven Maßnahmen haben der modellhafte Umbau Oleanderweg und die Errichtung des Wohn- und Therapiezentrums der Audio Vision gGmbH absoluten Vorrang. Es handelt sich bei beiden Vorhaben um Modellprojekte, von denen eine erhebliche Außenwirkung und damit eine weitere Imageverbesserung erwartet wird.
Für das Vorhaben Oleanderweg liegt ein Bewilligungsbescheid aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“ bereits vor, für das Vorhaben Aufbau neuer Wohnformen mit integriertem Betreuungs- und ambulantem Reha-Therapiezentrum für Menschen mit Hörbehinderungen wurde die Förderung aus dem Programm „Soziale Stadt“ bereits beantragt.

Es ist die Aufgabe der nächsten Etappe der Stadtteilentwicklung in Halle-Neustadt den Prozess der Individualisierung der Wohnquartiere und der Wohnraumangebote einzuleiten und

ein vielfältiges Stadtteilleben zu ermöglichen.

Anlagen: statistische Daten im Vergleich der Stadtviertel

- Ausländeranteil

Anhang

Projektblätter zum

Integrierten Handlungskonzept „Soziale Stadt“ Halle-Neustadt
2009 – 2013

21.Mai 2008

Projekt I.1

Internetcafé

Standort:	Ladenlokal in der Neustädter Passage oder einem Wohngebietszentrum
Zielgruppen:	Jugendliche, Ältere Menschen, Bewohner des Stadtteils
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	- Mit Hilfe eines Internet-Cafés sollen die Bewohner von Halle- Neustadt an das Medium Internet und an die Arbeit mit dem Computer herangeführt werden. Darüber hinaus soll ihnen auch die Möglichkeit gegeben werden, sich durch das Internet über Aktivitäten im Stadtteil zu informieren - In Zusammenarbeit mit Bildungsträgern und Vereinen sollen in dem Internet-Café EDV-Kurse, insbesondere für jüngere und ältere Menschen durchgeführt werden. Im Rahmen dieses Projektes ist sowohl die berufliche Qualifizierung und Fortbildung von Bewohnern wünschenswert, als auch eine zeitgemäße Ergänzung des kommerziellen Freizeitangebotes (Surfen, Chatten, Spielen) im Stadtteil möglich. - Die Lage des Internet-Cafés in der Passage würde das Einzugsgebiet Halle-Neustadt und darüber hinaus abdecken. Durch die Lage in einem separaten Ladenlokal könnten flexible Öffnungszeiten vereinbart werden. Auch der Branchenmix und Erlebniswert der Neustädter Passage würde durch eine derartige Einrichtung verbessert werden.
Arbeitsplatzeffekt	2 Existenzgründer
Kosten	
Finanzierung	LOS
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • Quartiersmanagement • Bildungsträger und Vereine im Stadtteil

Projekt I.2

Weiterbildungsangebote für Aussiedler

Standort: Am Treff

Zielgruppen: Aussiedler

Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:

- Gezielte Qualifizierung und Vermittlung der Teilnehmer für die neu entstehenden Arbeitsplätze im Altenpflegebereich.
- Gezielte Bereitstellung dieser Arbeitsplätze für die Stadtteilbevölkerung, d.h. die dort entstehenden Arbeitsplätze sollen teilweise für Bewohner bereit gestellt werden, die vorher im Rahmen einer Bildungsmaßnahme auf diese Tätigkeit vorbereitet werden,
- Betreuung und gezielte Hilfe von jugendlichen Aussiedlern zwischen Schule und Berufsfindungsphase zur Vermeidung von Motivationsverlust

Arbeitsplatzeffekt
Kosten
Finanzierung

LOS

Zeitrahmen

2009 2010 2011 2012 2013

Beteiligte Akteure

- Stadt Halle
- Quartiersmanagement
- Bildungsträger und Vereine im Stadtteil

Projekt I.3

Sozialkaufhaus

Standort:	• Südpark
Zielgruppen:	• alle Bewohner Halle-Neustadts
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	Hauptziel ist es, arbeitslosen Menschen mit erschwertem Zugang zum 1. Arbeitsmarkt im Rahmen von Arbeitsmarktprogrammen, wie z.B. Arbeitsgelegenheiten ("1-Euro-Jobs"), in den Bereichen Verkauf und Hauswirtschaft zu beschäftigen und praktisch zu qualifizieren. Im Sozialkaufhaus wird gebrauchte Bekleidung sortiert, gewaschen, gebügelt und verkauft. Die Mitarbeiter erlernen: - das Sortieren nach Qualitätsmerkmalen - Bearbeitung unterschiedlicher Stoffe - Bewertung der Ware - Gestaltung des Verkaufsraumes - Präsentation der Ware - Kassieren mit der Registrierkasse - Kundengespräche - Umgang mit Reklamationen - Organisation von Verkaufsabläufen Persönliche Stabilisierung über die Beschäftigung, die fachliche Qualifizierung, sowie eine gezielte sozialpädagogische Begleitung, die Entwicklung einer Berufswegeplanung, Bewerbungstraining, Gruppenschulungen u.v.m. sind wichtige Bausteine, um die Teilnehmer im Anschluss an die Programmbeschäftigung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt platzieren zu können. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erhalten durch die berufspraktische- und partiell auch theoretische Qualifizierung einen teilweise besseren Zugang zu Stellen im Bereich des Verkaufes.
Arbeitsplatzeffekt	Mehrere Arbeitsplätze
Kosten	Eine Kostenschätzung ist zur Zeit noch nicht möglich
Finanzierung	Soziale Stadt, Wohnungsunternehmen, Arge
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • Quartiersmanagement • Arge • Freier Träger • Wohnungsunternehmen

Projekt I.4

Gründung genossenschaftlicher Selbsthilfeunternehmen

Standort:	Wohngebietszentrum „Am Treff“
Zielgruppen:	Arbeitslose
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	- Unterstützung am Arbeitsmarkt benachteiligter Menschen bei der Schaffung eines selbstbestimmten Arbeitsplatzes - Die sich in Form einer Genossenschaft zusammenschließende Personengruppe stärkt die Möglichkeiten der Organisation, die auf Gemeinschaft und Soziales gerichteten Fähigkeiten ihrer Mitglieder zu entwickeln. - Durch eine Genossenschaftsgründung sollen Arbeitsplätze für Menschen geschaffen werden, die sonst wenig Chancen haben, eine Beschäftigung zu bekommen
Arbeitsplatzeffekt	Hoch
Kosten	
Finanzierung	BIWAQ
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadtplanungsamt • Quartiersmanagement • Arge • Innova GmbH • GWG

Projekt I.5

Verstetigung der Interessengemeinschaft „Neustädter Passage"

Standort:	Neustädter Passage
Zielgruppen:	Kundschaft der Passage, Einzelhändler und Filialisten
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	- Das Projekt beinhaltet vorwiegend eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit. Insgesamt müssen die Marketingaktivitäten der IG „Neustädter Passage" gebündelt und verstärkt werden. Damit sollen Menschen aus den anderen Stadtteilen und dem Umland nach Neustadt kommen und die Angebote nutzen. - Werbeaktionen (Erarbeitung von Konzepten, Werbematerialien) sollen die bisherige Kundenfrequenz und Kundenbindung gewährleisten. Die Kunden sollen durch die Veranstaltungen wahrnehmen, dass die Neustädter Passage reizvoll ist und attraktive Einkaufsmöglichkeiten bietet - Hauptziel des Projekts ist die engere Vernetzung der Gewerbetreibenden in der Passage als Beitrag zur Stärkung der lokalen Wirtschaft. Eine Verstetigung der IG „Neustädter Passage" zu einem festen Zusammenschluss der Gewerbetreibenden ist anzustreben, um wettbewerbsfähiger zu werden und die bestehenden Arbeitsplätze zu sichern. - Regelmäßige Treffen eines Vertreters der Händler der Neustädter Passage mit dem Quartiersmanagement, bei denen weitere Maßnahmen zur Stabilisierung der Neustädter Passage besprochen werden. - Durch die Unterstützung der IG durch die Wirtschaftsförderung sollen bürokratische Hürden und der organisatorische Aufwand gemeistert werden. Eine weitere Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing ist anzustreben.
Arbeitsplatzeffekt	Arbeitsplatzsicherung der ansässigen Händler
Kosten	35 T €
Finanzierung	Soziale Stadt
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • Quartiersmanagement • Stadtmarketinggesellschaft • IG „Neustädter Passage"

Projekt I.6

Job-Mobil

Standort: Bauwagen an verschiedenen Standorten Halle-Neustadts

Zielgruppen:

- Arbeitslose
- Ausländer
- Jugendliche ohne Hauptschulabschluss
- Schulabbrecher
- Ausbildungsabbrecher
- Schüler

Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:

Ziel ist die berufliche und soziale Orientierung und Integration von Jugendlichen aus Halle- Neustadt. Über niedrigschwellige mobile Kontraktarbeit des Bauwagens werden Jugendliche angesprochen und in eine verbindlichere Beratung sowie in die Praxisprojekte integriert. Geplant sind Beratung, Weiterbildung, Praxisprojekt und Auswertung für max. je 20 Jugendliche.

Aktivitäten

- Berufsvorbereitung
- Jugend- und Kulturarbeit
- Orientierung und Beratung
- Qualifizierung
- Vermittlung in Arbeit, Ausblidung, Praktika
- Vernetzung von lokalen Arbeitsmarktakteuren

Arbeitsplatzeffekt: 2 Sozialpädagogen

Kosten

Finanzierung: BIWAQ

Zeitrahmen: 2009 2010 2011 2012 2013

Beteiligte Akteure

- AWO Kreisverband Halle e.V.

Projekt II.1

Eine-Welt-Café

Standort:	Nachbarschaftszentrum „Pusteblume" oder Zentrum Neustadt
Zielgruppen:	Migranten, Stadtteilbevölkerung, Kinder und Jugendliche
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	• Mit der Einrichtung eines Anlaufpunktes in Trägerschaft des Eine-Welt-Haus Halle e.V. soll ein Beitrag zur Belebung des Stadtteilzentrums geschaffen werden. • Ziel ist die Schaffung einer interkulturellen und interreligiösen Anlauf- und Begegnungsstelle im Stadtteil zu schaffen, die sowohl Migranten als auch die angestammte Bevölkerung im Stadtteil anspricht. • Kern des Projektes ist der Betrieb eines Cafes als Begegnungsstätte und als Veranstaltungsort für Kultur, für interkulturelle Themen und Angeboten für Kinder. Darüber hinaus sollen Beratungsangebote vorgehalten werden. • Ergänzt wird das Profil durch den Verkauf von Eine-Welt- Produkten.
Arbeitsplatzeffekt	0,5 Vollzeitstelle
Kosten	
Finanzierung	BIWAQ
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Quartiersmanagement • Eine – Welt – Haus Halle e.V.

Projekt II.2

„Klein aber stark“ – Sportprojekt am Bruchsee

Standort:	Sportflächen am Bruchsee
Zielgruppen:	Kinder und Jugendliche
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	**Parcour für das Kindertrainigsprogramm "Klein aber Stark"** Innerhalb der zur Verfügung stehenden Flächen im östlichen Areal des Sportgeländes sollen Flächen hergerichtet und für das Trainigsprogramm "Klein aber Stark" zur Verfügung gestellt werden. Das Konzept wird in einem im Anhang befindlichen Text erläutert und basiert darauf, Kinder körperlich und mental zu stärken. Dazu müssen Flächen und Oberflächenbeläge repariert, saniert oder neu hergerichtet werden. Der bauliche Aufwand sollte sich dabei in engen Grenzen halten. Notwendige Anschaffungen beziehen sich vor allem auf Trainings-, Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände, die im Konzept näher erläutert werden. Für die Umsetzung des Konzeptes bedarf es neben den baulichen Tätigkeiten und den Anschaffungen vor allem auch personeller Unterstützung und kindergerechter Betreuung.
Arbeitsplatzeffekt	
Kosten	10.000 € Planungsleistungen, Geräte, Ausstattung
Finanzierung	Soziale Stadt
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • Tabea e.V.

Projekt II.3

Selbsthilfewerkstatt für MigrantInnen

Standort:	Nachbarschaftszentrum „Pusteblume" oder Neustadt Zentrum
Zielgruppen:	MigrantInnen im Stadtteil
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	• Viele Migranten verfügen über handwerkliche Fähigkeiten und sind an handwerklicher Selbsthilfe interessiert. Unterstützende Angebote, um diese Fähigkeiten einsetzen zu können, sind im Stadtteil nicht ausreichend vorhanden. • Aufgebaut werden soll eine Werkstatt zur Eigennutzung durch Migranten, verbunden mit Weiterbildungs- und Schulungsangeboten. • Die Selbsthilfewerkstatt soll als Integrationsprojekt betrieben werden, deren Angebote auch durch Nachbarschaften oder Infrastruktureinrichtungen nachgefragt werden können. • Der Ausbau geeigneter Räume soll mit Unterstützung des Eigenbetriebs für Arbeitsförderung erfolgen.
Arbeitsplatzeffekt	1 Projektleiter
Kosten	50T € für Bauinvestitionen (Ausbau Keller NBZ „Pusteblume") 30T € für Ausstattung und Sachkosten 135T € für Personalkosten über 3 Jahre
Finanzierung	BIWAQ, Soziale Stadt für Bauinvestition
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Quartiersmanagement • Eine Welt-Haus – Halle e.V. • Stadt Halle

Projekt II.4

Speedbadminton - Platz

Standort:	Projekt III.7 Sportachse Muldestraße
Zielgruppen:	Migranten und Einheimische
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	• alternative Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für Halle-Neustädter anbieten • Begegnungsmöglichkeiten für MigrantInnen und Deutsche schaffen
Arbeitsplatzeffekt	-
Kosten	85 T €
Finanzierung	Soziale Stadt
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Eine – Welt -Haus Halle e.V. • Stadt Halle

Projekt II.5

Big Steps – Servicestationen für den Stadtteil

Standort: In ausgewählten Wohngebieten des Soziale -Stadt Gebietes (südliche Neustadt, westliche Neustadt, nördliche Neustadt)

Zielgruppen: Sozial Benachteiligte, arbeitslose Menschen aller Altersgruppen, MigrantInnen

Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen: Das Projekt bietet arbeitslosen Menschen aus Problemquartieren die Möglichkeit sich durch vielfältige Einsätze im Quartier zu qualifizieren. So werden sie zu Ansprechpartner für Bürger, pflegen Grünflächen, werden Spielplatzpaten oder helfen älteren Bürgern bei den Einkäufen. Die Arbeitsstruktur wird über Servicestationen, die über den gesamten Stadtteil verteilt sind organisiert. Träger des Projektes kann das Stadtteilmanagement Halle Neustadt in Verbindung mit den Wohnungsunternehmen sein. Die Räumlichkeiten für die Servicestellen stellen die Wohnungsunternehmen zu Verfügung, gesteuert wird das Projekt vom Stadteilmanagement. Die in jedem Quartier stationierte Servicestation, arbeitet entsprechend einem dem Bedarfen des Quartiers angepassten Mottos.

So initiiert das Serviceteam Nachbarschaftsfeste, Mieterläden zur Selbsthilfe, Frühstücksorte zur Begegnung und andere Initiativen im Quartier. Mit der Steuerung durch das Stadtteilmanagement ist eine gute Gewährleistung dafür gegeben, das auch Entwicklungen für den gesamten Stadtteil Halle Neustadts bis in jedes Quartier umgesetzt werden können.Das Arbeitsamt und das Sozialamt übernehmen die Lohnkosten. Das Projekt bietet anfänglich eine Grundqualifizierung, damit alle Teilnehmer den Aufgaben gerecht werden können.

Unbedingte Voraussetzung für den Erfolg dieses Projektes ist es, dass der Einsatzort der Teilnehmer, mit ihrem direkten Wohnort übereinstimmt. Das heißt jeder arbeitet in der Servicestation, wo er auch im Quartier zu hause ist.

Projektziele:

- ganzheitliche Aufwertung Halle-Neustadts
- Einbindung der Zielgruppen in das bestehende Sozialgefüge
- Durch sinnvolle Beschäftigungsmaßnahmen in Verknüpfung mit dem direkten Wohnumfeld wird dieser Bevölkerungsgruppe ihr Selbstwertgefühl zurückgegeben und eine befriedigende Identifikation mit ihrem Stadtteil erreicht.

Arbeitsplatzeffekt

Kosten 150 T € für Sachkosten und Aufwandsentschädigungen (Honorarkosten)

Finanzierung	Soziale Stadt, ARGE, Wohnungsunternehmen
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • Quartiersmanagement • ARGE • Wohnungsunternehmen • Bildungs- und Beschäftigungsträger

Projekt II.6

Haus der Vielfalt

Standort: Zentral in Halle-Neustadt

Zielgruppen: Organisationen, Initiativen, Verbände im Migrationsbereich

Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen: Ein Ort des Dialogs für Menschen aller Nationalitäten. Offenheit, Toleranz, Vielfalt und Verständigung sollen dieses Haus kennzeichnen.

Es soll ein lebendiges Veranstaltungshaus in Halle – Neustadt sein, in dem interkulturelle, migrations- und entwicklungspolitische Themen diskutiert und vielfältige kulturelle Highlights wie Lesungen, Ausstellungen, Konzerte oder Filmvorführungen angeboten werden.

Die Vermietung von Räumlichkeiten für Migrantenorganisationen, -initiativen, -vereinen und deutschen Trägern für Seminare, Gruppentreffen, Vorträge, Konzerte oder öffentliche Feste, um ein friedliche und solidarische Miteinander zwischen Menschen aller Kulturen fördern zu können.

Organisator und Impulsgeber für vielfältige Aktivitäten und vernetzte Projekte in den Bereichen

- Migration
- internationale und interkulturelle Solidarität
- entwicklungspolitische Bildung
- Kultur, Politik, Ökologie und Soziales

Weitere Aktivitäten könnten sein:

- ein internationales und interkulturelles Zentrum
- ein Treffpunkt für mit internationalen Fragen befasste Gruppen
- eine Informations- und Kontaktstelle, ein Beratungszentrum
- ein Raum für Seminare und Bildungsangebote
- eine Anlaufstelle für Flüchtlinge
- ein Treffpunkt aller Generationen bei internationalem Essen und Trinken und Festen
- ein Beitrag zur Verwirklichung von Leitzielen für interkulturelles Zusammenleben
- offen für alle, die sich kulturell oder sozial einbringen wollen

- ein Modellprojekt für die Stadt Halle, insbesondere für Halle – Neustadt, ein Stadtteil mit den höchsten Ausländeranteil

Arbeitsplatzeffekt 1 Leiter des Hauses,
1 Koordinator
1 sozialpädagogischer Mitarbeiter

Kosten

Finanzierung BIWAQ

Zeitrahmen 2009 2010 2011 2012 2013

Beteiligte Akteure
- Quartiersmanagement
- Ausländerbeirat
- Migrationsvereine, -verbände und -initiativen

Projekt II.7

Einrichtung eines Jugendtreffpunktes Myrtenweg/Lilienstraße

Standort:	Myrtenweg/ Lilienstraße (ehemalige Fläche Block 204)
Zielgruppen:	Jugendliche aus der Umgebung
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	• Offener Treffpunkt mit teilweiser Überdachung (z.B. Pilz, Pavillion, usw.) • Stabile, vandalismusfeste Sitzgelegenheiten • Der Treffpunkt soll eingerichtet werden, um Jugendlichen Alternative Treffpunkte zu Spielplätzen und Hauseingängen anzubieten • Übergeordnetes Handlungsziel ist die Attraktivität des Quartiers für Familien zu erhöhen.
Arbeitsplatzeffekt	-
Kosten	15 000 €
Finanzierung	Privatinvestition und Sponsoring
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Quartiersmanagement • GWG

Projekt II.8

„Partytreff U30"

Standort:	Am Tulpenbrunnen 7 oder Am Treff 1
Zielgruppen:	Jugendliche aus Halle-Neustadt, junge Leute unter 30 Jahren
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	• Umbau eines leerstehenden Gewerberaum-Objektes zu Party- und entsprechenden Nebenräumen • Schaffung von Freizeitgestaltungsmöglichkeiten • Befriedigung einer nachgefragten Dienstleistungsform für junge Leute • Förderung der Kommunikation junger Menschen untereinander • Erhöhung der Attraktivität des Stadtteils Halle-Neustadt • Schaffung eines „Magnets" für junge Leute aus der Umgebung • Schaffung einer Möglichkeit für junge Leute ohne Störung des jeweiligen Hausfriedens Partys zu feiern
Arbeitsplatzeffekt	Mittelbar, Erhaltung von Arbeitsplätzen bei der GWG Unmittelbar, Erhaltung von Arbeitsplätzen bei den bewirtschaftenden Dienstleistern
Kosten	50. 000 € (für Umbau und Einrichtung – je nach Objekt)
Finanzierung	BIWAQ GWG
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Quartiersmanagement • GWG

Projekt II.9

Einrichtung eines Schulgartens zur Berufsvorbereitung von behinderten Jugendlichen

Standort: Helen-Keller Schule, „Am Treff"

Zielgruppen: Benachteiligte und behinderte Jugendliche

Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:

- Entstehung und Gestaltung eines Schulgartens durch benachteiligte und behinderte Jugendliche als berufsvorbereitende Maßnahme
- Stärkung des Selbstbewusstseins und der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten behinderter und benachteiligter Jugendlicher
- Berufsvorbereitung im grünpflegerischen Bereich, Garten- und Landschaftsgestaltung
- Der von den Jugendlichen angelegte Schulgarten kann nachhaltig auch durch andere Zielgruppen genutzt werden (z.B. Kräuterkunde für Kinder, Anlegen von Gemüsebeeten zur Selbstversorgung der Schule und im betreuten Wohnen, Einbindung in den Biologieunterricht der Schule, Nutzung von Blumen und Kräutern im Kunstunterricht)
- Bereitstellung von Sachkosten für Gerätschaften, Beeteinfassungen, Werkzeuge, Pflanzgut, Sträucher
- Bereitstellung von Honorarkosten für Experten (Wildkräutergärten, Fühl- und Geruchsgarten, für Behinderte geeignete Gartenformen und Typen)

Arbeitsplatzeffekt

Kosten 15.000 € für Sach- und Honorarkosten
Finanzierung Soziale Stadt

Zeitrahmen 2009 2010 2011 2012 2013

Beteiligte Akteure

- Stadt Halle
- Helen – Keller – Schule
- Quartiersmanagement
- Senioren Kreativ Verein, Projekt Wildkräutergarten

Projekt II.10

Einrichtung von Übungswohnungen für behinderte Jugendliche

Standort:	In der Nähe der Helen-Keller Schule, „Am Treff"
Zielgruppen:	behinderte Jugendliche
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	• Bereitstellung von behindertengerechten Wohneinheiten durch die Wohnungsunternehmen als Übungswohnungen für behinderte Schüler • Vorbereitung der Schüler auf ein selbstständiges Leben durch die Pädagogen der Helen-Keller-Schüler • Die behinderten Jugendlichen lernen gemeinsam mit ihren Anleitern: Haushaltsführung, Haushaltsplanung, Umgang mit Geld, eigenständiges Wohnen, Orientierung im öffentlichen Raum, Selbstständigkeit, Kommunikations- und Kontaktfähigkeit, Tagesplanung… • Stärkung des Selbstbewusstseins und der Fähigkeiten und Fertigkeiten behinderter Jugendlicher im Alltag
Arbeitsplatzeffekt	Sicherung und evntl. Erweiterung der Arbeitsplätze in der Helen-Keller Schule
Kosten	15 T €
Finanzierung	Soziale Stadt
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Helen – Keller – Schule • Quartiersmanagement • Wohnungsunternehmen • Stadt Halle

Projekt II.11

Von der Straße zur Musik - Die singende, klingende Schule

Standort:	KGS „Wilhelm von Humboldt" Halle
Zielgruppen:	Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 - 12
Projektziele und beabsichtigte Auswirkungen:	- Rekrutierung neuer Schüler in das Jugendblasorchester Halle - Anschaffung neuer Instrumente - sinnvolle Freizeitgestaltung - vielfältige Aktivitäten
Arbeitsplatzeffekt	ABM, Beschäftigungsmaßnahme (1€-Job)
Kosten	20.000,- €
Finanzierung	Sponsoring
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Quartiersmanagement • KGS „Wilhelm von Humboldt"

Projekt II.12

Familienbegegnungsstätte im „Dornröschen"

Standort: AWO Begegnungsstätte „Dornröschen

Zielgruppen: Familien des Stadtteils

Projektziele und beabsichtigte Auswirkungen:

- Im Rahmen der z.Z. stattfindenden Neukonzeptionierung zur weiteren Entwicklung der Begegnungsstätte sollen z.B. familienbezogene Projekte und Jugendarbeitsprojekte, durchgeführt werden. Die Begegnungsstätte soll ein Beratungsstandort dafür werden.
- Da das neue Konzept für die Begegnungsstätte „Dornröschen" in Bearbeitung ist könnten noch weitere Bedarfe entstehen.
- Betriebs- und Sachkosten sind bereits gedeckt.
- Durch das veränderte Nutzungskonzept wäre eine investive Förderung zur Gebäudesanierung angebracht.

Arbeitsplatzeffekt:

Kosten: 200 T €

Finanzierung: Soziale Stadt

Zeitrahmen: 2009 2010 2011 2012 2013

Beteiligte Akteure

- Stadt Halle
- AWO Kreisverband Halle e.V.

Projekt III.1

Neustadt-Gärten

Standort:	Niedersachsenplatz
Zielgruppen:	Kinder und Jugendliche, Bewohner Halle-Neustadts
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	• Neustadt-Gärten ist ein einfach zu nutzendes Angebot für interessierte Bürger. Angesprochen sind alle Einwohner der Neustadt. Das Angebot Neustadt-Gärten bezieht sich zugleich auf Familien, Einzelne und Gruppen. Es beinhaltet die Umwandlung der durch Abriss frei gewordenen Fläche am Niedersachsenplatz und insbesondere die von den Bewohnern selbst getragene dauerhafte Nachnutzung der Fläche. • Die von der Stadt zur Verfügung gestellte Fläche für das Projekt "Neustadt-Gärten" soll durch die Bewohner der Neustadt zu einem lebendigen Ort und damit zu einer positiven Adresse im Stadtteil entwickelt werden. Dieser Prozess stellt gleichwohl eine wichtige Komponente im Umgang mit weiteren Leerflächen als Ressource für die Bildung künftiger Gemeinschaften vor Ort dar. • Im Blickpunkt stehen dabei Jugendliche Zielgruppen, die sich im Umfeld der „Neustadt-Gärten" treffen. Sie sollen in den Ausbau des bereits existierenden Zen-Gartens einbezogen werden. • Es ist vorstellbar, für die Jugendlichen eine eigene Gartenfläche zur Verfügung zu stellen, die sie frei gestalten und nutzen können
Arbeitsplatzeffekt	
Kosten	
Finanzierung	Sponsoring, LOS
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • Quartiersmanagement • Senioren Kreativ Verein, Projekt Wildkräutergarten • Shorai do Kempo e.V. • Tabea e.V.

Projekt III.2

Workshop
Perspektive Wk 6 „Am Niedersachsenplatz"

Standort:	Wk 6 „Am Niedersachsenplatz"
Zielgruppen:	Bürgerinnen und Bürger desWohnquartiers
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	• In einem Workshop Perspektiven des Quartiers diskutiert werden • Der Workshop sollte professionell vorbereitet und moderiert werden. • Durch die Beteiligung verschiedener Akteure im Stadtteil am Workshop können von Anfang an unterschiedliche Ideen aufgegriffen und beleuchtet werden • Bürgerinnen und Bürger des Quartiers haben selbst die Möglichkeit, über die Quartiersentwicklung mitzubestimmen.
Arbeitsplatzeffekt	
Kosten	10 T €
Finanzierung	Soziale Stadt
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Quartiersmanagement • Stadt Halle • Wohnungsunternehmen • Vereine aus dem Quartier

Projekt III.3

Ausbau der Räumlichkeiten und der Freiflächen des Nachbarschaftszentrums „Pusteblume"

Standort:	Nachbarschaftszentrum „Pusteblume", Zur Saaleaue 51a, 06122 Halle
Zielgruppen:	Bürger und Bürgerinnen aus Halle-Neustadt aller Altersgruppen und jeglicher Herkunft
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	Im Stadtteil befinden sich ca. 32 Vereine, Initiativen und Einrichtungen die zur Erhaltung der Stadtteilkultur in Halle-Neustadt beitragen. Eine Vielzahl davon agiert unter dem Dach der „Pusteblume", da keine finanziellen Voraussetzungen zur Anmietung eigener Räumlichkeiten bestehen. Somit ist die „Pusteblume" eine wichtige Institution für soziales und kulturelles Leben in Halle-Neustadt. Die Angebotspalette ist weit gefächert. Beteiligung und Eigeninitiative sind von zentraler Bedeutung für tragfähige Strukturen der lokalen Daseinsvorsorge, besonders in Halle-Neustadt. Sie bedürfen einer kompetenten, professionellen und leistungsgerechten Unterstützung, die insbesondere dem selbstbestimmten Engagement der Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilen und den gewachsenen Strukturen vor Ort angemessen Rechnung trägt. Um die Angebote im NBZ der allgemeinen Nachfrage anzupassen benötigt der Träger weitere Räumlichkeiten im Kellerbereich. Durch den Ausbau der Kellerräume ist die Realisierung von dringend benötigten Band-Proberäumen, Fitnessangeboten für Jugendliche und Boxräumen möglich. Außerdem kann durch die Umgestaltung der anliegenden Freifläche Sport- und Spielmöglichkeiten angeboten werden.
Arbeitsplatzeffekt	
Kosten	65 T €
Finanzierung	Soziale Stadt
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • SPI gGmbH

Hinweis: Projekt steht im Zusammenhang mit Projekt III.6 Wohnumfeldgestaltung im Quartier „Am Tulpenbrunnen", Zur Saaleaue

Projekt III.4

Einheitliche Beschilderung von im Stadtteil befindlichen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten

Standort:	Gesamtes Soziale-Stadt Gebiet
Zielgruppen:	BürgerInnen und BesucherInnen Halle-Neustadts
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	Um die sozialen und kulturellen öffentlichen Einrichtungen in ihrer Öffentlichkeitswirksamkeit zu unterstützen und damit einen Beitrag zur verbesserten Nutzung der Angebote in Halle-Neustadt zu leisten ist es wichtig, auf die Standorte der Einrichtungen hinzuweisen. Es ist dringend erforderlich, ein einheitliches Verkehrsleitsystem zu den Einrichtungen anzulegen. Von der Hauptstraße (Magistrale) aus müssen die Einrichtungen beschildert werden. So könnten beispielsweise Wegweiser zum Kulturtreff der Stadt Halle (Saale), zum Nachbarschaftszentrum Pusteblume oder zu den Jugendfreizeiteinrichtungen angebracht werden. Außerdem sind die vielfältigen Denkmäler und Sehenswürdigkeiten in Halle-Neustadt identifikationsstiftend für die hier lebende Bevölkerung. Eine Beschilderung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten würde den Wohnwert steigern, die Lebensqualität erhöhen und einen besseren Zugang dazu ermöglichen.
Arbeitsplatzeffekt	
Kosten	25 T €
Finanzierung	Soziale Stadt, städtische Eigenmittel
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle

Projekt III.5

Sanierung und Umbau des „Passendorfer Schlösschens"

Standort:	Passendorfer Schlösschen
Zielgruppen:	Bewohner der Stadt Halle (Saale)
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	- Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude „Passendorfer Schlößchen", im Übergangsbereich zwischen dem WK II und dem Naherholungsgebiet Südpark; ist ein traditioneller Treffpunkt der Halle-Neustädter, jedoch aufgrund seiner Sanierungsbedürftigkeit z.Z. nur noch teilweise in Nutzung durch Vereine. - Die ehemals hier und im Park vorhandene Gastronomie existiert nicht mehr. - Die von der Stadt verfolgte Privatisierung des kommunalen Besitzes verlief bislang erfolglos. - Das Gebäude befindet sich in einem desolaten Zustand und bedarf vor einer weitergehenden Nutzung einer Sanierung sowie eines dem gewählten Nutzungskonzept angepassten Umbaus, wodurch Räume für neue Arbeitsplätze bereitgestellt werden. -
Arbeitsplatzeffekt	
Kosten	5 Mio € ,
Finanzierung	Soziale Stadt Baukostenzuschuss für unrentierliche Kosten, Privatinvestition, Denkmalschutz
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle

Projekt III.6

Wohnumfeldgestaltung im Quartier „Am Tulpenbrunnen", Zur Saaleaue 25-51

Standort:	Zur Saaleaue 25-51 (ehemals Block 229)
Zielgruppen:	Bewohner des Quartiers
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen: Arbeitsplatzeffekt	• Nachnutzung von Abrissflächen Zur Saaleaue 25-51 • Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit
Kosten	100 T€
Finanzierung	Soziale Stadt, GWG
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • GWG

Projekt III.7

Ausbau einer Turnhalle zur Indoor-Spielhalle

Standort:	offen
Zielgruppen:	Kinder und Familien in Halle-Neustadt
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	• Gesundheitsförderung durch Sport • Freizeitangebote für Kinder und Familien • Zusammenleben und -agieren unterschiedlicher sozialer und ethnischer Gruppen • Imageverbesserung im Stadtteil
Arbeitsplatzeffekt	
Kosten	
Finanzierung	Privatinvestition
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • GWG • Betreiberfirma

Projekt III.8

Errichtung eines Beachvolleyballplatzes

Standort:	Andalusierstraße (ehemalige Fläche Block 364)
Zielgruppen:	Bewohner des Stadtteils
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	• Gesundheitsförderung durch Sport • Freizeitangebote für Halle-Neustädter • Zusammenleben und -agieren unterschiedlicher sozialer und ethnischer Gruppen • Imageverbesserung im Stadtteil • Unterhaltung und dauerhafte Pflege durch die GWG ist zu gewährleisten.
Arbeitsplatzeffekt	Mittelbar, Sicherung eines Teilzeitarbeitsplatzes
Kosten	45 T €
Finanzierung	Soziale Stadt, GWG
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • GWG

Projekt III.9

Aufbau neuer Wohnformen mit integriertem Betreuungs- und ambulantem Reha-Therapiezentrum für Menschen mit Hörbehinderung

Standort: Richard-Horn-Straße

Zielgruppen: Hörbehinderte und nicht Hörbehinderte Menschen

Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:

- Schaffung von Wohngemeinschaften (ca. 32 Wohneinheiten mit jeweils 40 – 65m²) für hörgeschädigte Menschen in Halle (Saale) als mehrgenerative Wohnkombination und bundesweites Modellprojekt im Land Sachsen-Anhalt
- Nicht Hörgeschädigten und Hörbehinderten eine gemeinsame Plattform zu schaffen, die auch gemeinsames Wohnen beinhalten kann
- Alleinstehenden Frauen und Männern mit hörgeschädigten Kindern die Integration in die Wohngemeinschaft zu ermöglichen
- Bei Notwenigkeit die qualitätsgerechte Pflege von älteren Hörbehinderten zu sichern
- Eine Begegnungsstätte einzurichten, die vielfältige Kontaktmöglichkeiten für Behinderte und Gesunde bietet
- Für das Projekt Arbeitsplätze zu schaffen und dabei hörbehinderte Menschen einzubeziehen
- Ein integriertes Audiotherapeutisches Zentrum für Hörgeschädigte mit dem Ziel, die Zielgruppe durch ein Kompetenzteam in allen sozialen Angelegenheiten zu beraten, im Umgang mit Hör- und Hilfsmitteln zu schulen, in der Selbsteinschätzung und zukünftigen Kommunikationskompetenz sicherer zu machen und bei Bedarf prophylaktische Maßnahmen einzuleiten
- Netzwerke zu schaffen, die für die Zielgruppen und die Mitglieder des Netzwerkes von Vorteil sind. Dazu gehört u.a. die Einbindung von Bildungseinrichtungen, Kranken- und Pflegekassen, Pflegedienste, ArGen sowie Wirtschafts- und Dienstleistungsunternehmen

Arbeitsplatzeffekt

1 Geschäftsführer/ Objektleiter in Personalunion mit einem Sozialbetreuer
1 Sozialbetreuer in Begegnungsstätte
1 Sachbearbeiter/ Buchhalter
1 Hausmeister
1 Reinigungskraft Teilzeit

Kosten	2,1761 Mio € Fördermittel beantragt, Entscheidung durch das Landesministerium im Sommer 2008 erwartet Maßnahmebeginn 2008
Finanzierung	Soziale Stadt und sonstige Mittel
Zeitrahmen	**2009** **2010** **2011** 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • Audio Vision gGmbH

Projekt III.10

Modellhafter Umbau Oleanderweg

Standort:	Oleanderweg
Zielgruppen:	Bürgerinnen und Bürger von Halle-Neustadt
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	Individualisierung der Wohnraumangebote, Individualisierung des Angebots an wohnungsbezogenen Freiräumen (Hausgärten und Terrassen), Individualisierung der Gebäudetypologien vom industriell produzierten Massenprodukt hin zu einer individuellen Architektur, differenziertes Wohnraumangebot um auf differenzierte Wohnwünsche reagieren zu können, soziale Stabilisierung des Quartiers „Am Tulpenbrunnen" und der nördlichen Neustadt, Imageverbesserung der Neustadt durch Leuchtturmprojekte
Arbeitsplatzeffekt	
Kosten	Fördermittelbescheid Soziale Stadtliegt vor in Höhe von 1,35 Mio €, Zuwendungsbescheid zum Teilrückbau aus Förderprogramm Stadtumbau-Ost liegt ebenfalls vor Maßnahmebeginn 2008
Finanzierung	Soziale Stadt, Stadtumbau – Ost, Rückbau
Zeitrahmen	**2009** **2010** 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • GWG

Projekt III.11

Umbau Theodor-Storm Straße
Seniorengerechtes Wohnen

Standort:	Halle Neustadt Theodor-Storm-Straße 28,26 Diese konkret benannte Immobilie wird gegenwärtig auf Eignung geprüft.
Zielgruppen:	Senioren
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	- selbstbestimmtes Wohnen im Alter verbunden mit einer hohen Versorgungssicherheit ermöglichen - den steigenden Ansprüchen der (zukünftigen) Senioren im Hinblick auf Service und Betreuung wohnortnah gerecht werden - Alternativen zur klassischen Heimunterbringung finden
Arbeitsplatzeffekt	
Kosten	
Finanzierung	Teilnahme an Fördermittelwettbewerb Land Sachsen-Anhalt
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Bauverein für Kleinwohnungen

Projekt III.12

Umbau Telemannstraße – Wohnen für Demenzkranke

Standort:	Telemannstraße 1, 4. Obergeschoss, in 06124 Halle
Zielgruppen:	an Demenz erkrankte Personen, vorrangig aus dem Stadtteil von Halle-Neustadt
Projektziele und beabsichtigte Auswirkungen:	- - Auch in Halle-Neustadt wohnen Menschen alleine in ihrer Wohnung, die an Demenz erkrankt sind und von Familienangehörigen betreut werden. Da jedoch auch diese Familienmitglieder teilweise schon älter und möglicherweise gesundheitlich nicht in der Lage sind, die erforderliche Betreuungsleistung zu erbringen, soll dieses Projekt für die Familienmitglieder eine Entlastung bringen. - Unter dem Motto „Es wird betreut, wo auch gewohnt wird" können bis zu 13 Personen, die an Demenz erkrankt sind, einen separaten Wohnbereich (ca. 30 m²) mit kombiniertem Wohn-/Schlafbereich, Sanitärzelle und nach Bedarf mit Kochnische bewohnen. Hier kann sich jeder individuell einrichten. - Die notwendigen Gemeinschaftseinrichtungen, wie z.B. Aufenthaltsräume, stehen jedem WG-Mitbewohner offen. - Jedem Demenzkranken kann die entsprechende Betreuung, die er benötigt, angeboten werden. - Durch die räumliche Nähe der Familienangehörigen sollen diese Familienmitglieder, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, mit in die Betreuung einbezogen werden, damit die Betreuungs- und Pflegekosten für die Demenzkranken in einem überschaubaren Rahmen bleiben.
Arbeitsplatzeffekt	2 Beschäftigte für die Pflege, 1 Beschäftigter für die Betreuung
Kosten	130 T € für den notwendigen Umbau
Finanzierung	Teilnahme an Fördermittelwettbewerb Land Sachsen-Anhalt
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Wohnungsgenossenschaft Halle-Neustadt e.G.

Projekt III.13

Begegnung im Freiraum „Am Südpark"

Standort: Ehemalige Kaufhalle (Flur7 / Flurstück 27

Zielgruppen: Bewohner des Stadtteils

Projektziele und beabsichtigte Auswirkungen:

- Die ehemalige Wohngebietskaufhalle wurde ca. 1987 errichtet. Durch den Bau des Einkaufcenters (ehem. „Allkauf OTTEN" heute „Kaufland") wurde die vorhandene Kaufkraft der Bewohner des Südparks von der genannten Kaufhalle in das neue Einkaufszentrum abgezogen, mit dem Ergebnis, dass die ehemalige Kaufhalle seit ca. 2000 durch die Betreiber stillgelegt wurde und dem Verfall preisgegeben ist.
- Für diese Kaufhalle liegt kein tragfähiges Umnutzungskonzept vor, so dass dieser Gebäudekomplex das Wohngebiet „Am Südpark" in seiner Gesamtheit abwertet.
- Das Grundstück (Flur 7 / Flurstück 27) wird vom jetzigen Eigentümer abgekauft. Das Gebäude, die ehemalige Kaufhalle, wird abgebrochen und die Baugrube verfüllt.
- Auf der somit von baulichen Anlagen frei gewordenen Fläche kann jetzt eine für alle Bürger frei zugängliche, parkähnliche Grünfläche als zentraler Begegnungsraum im Wohngebiet geschaffen werden.
- Mit solch einer Maßnahme kann es gelingen, das Wohngebiet „Am Südpark" als sozialen Brennpunkt zu entschärfen und aufzuwerten.

Arbeitsplatzeffekt

Kosten 350 T €, davon 50 T € für Gebäudeabbruch

Finanzierung Soziale Stadt für den Abbruch des Kaufhallengebäudes

Zeitrahmen 2009 2010 2011 2012 2013

Beteiligte Akteure
- Wohnungsgenossenschaft Halle-Neustadt e.G.
- Stadt Halle

Projekt III.15

Sportachse Muldestraße, Nachnutzung ehemaliger Schulstandorte zwischen Muldestraße und Begonienstraße

Standort:	Ehemalige Schulstandorte Muldestraße 3, 5, 7, Georg-Cantor-Gymnasium und Grundschule Am Gimritzer Damm
Zielgruppen:	Alle Altersgruppen des Stadtteils
Projektziele und beabsichtigte Auswirkungen:	- Grünzug mit Anbindung an Weinbergwiesen nach Schulabriss entsprechend Leitbild ISEK - Sportangebote, vorrangig vereinsgetragen, begleitende öffentliche Wegeführung und Grüngestaltung - Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Familien - Aufwertung und Imageverbesserung im Stadtteil
Arbeitsplatzeffekt:	
Kosten:	300 T €
Finanzierung:	Soziale Stadt, Stadt Halle
Zeitrahmen:	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • Sportvereine

Projekt III.16

Abbruchmaßnahme Niedersachsenplatz

Standort:	Niedersachsenplatz 5
Zielgruppen:	Bewohner des Stadtteils
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	• Ordnungsmaßnahme zur Umsetzung des Quartierskonzeptes Am Niedersachsenplatz • Abbruch dauerhaft leer stehender Gebäudesubstanz • Maßnahme steht im Zusammenhang mit dem Abbruch einer leer stehenden Kaufhalle (ebenfalls Am Niedersachsenplatz) aus Fördermitteln Stadtumbau-Ost / Aufwertung • Anpassungsmaßnahmen am Gehwegenetz
Arbeitsplatzeffekt	
Kosten	100 T €
Finanzierung	Soziale Stadt, GWG
Zeitrahmen	2009 2010 2011 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • Grundstückseigentümer

Projekt IV.1

Weiterführung des Quartiersmanagement Halle-Neustadt

Standort:	• Nachbarschaftszentrum „Pusteblume", Zur Saaleaue 51a, 06122 Halle
Zielgruppen:	• alle Bewohner Halle-Neustadts, Stadtverwaltung
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	• Verstetigung der interdisziplinären und ressortübergreifenden Zusammenarbeit zur ganzheitlichen Entwicklung des Stadtteils Halle-Neustadt • Kooperation und Koordination in Halle-Neustadt – neue Dringlichkeit alter Handlungserfordernisse • Weiterführung von Ansätzen zur Entwicklung einer „neuen Zivilgesellschaft" auf lokaler Ebene • Information, Beratung, und Vermittlung zur Deckung von Bedarfen des Erfahrungsaustausches und Wissenstransfers • Vermittlung und Umsetzung der im ISEK der Stadt Halle beschriebenen Handlungsziele • Organisation von Bürgerbeteiligung und bürgerschaftlichem Engagement im Stadtteil
Arbeitsplatzeffekt	-
Kosten	202,5 T €
Finanzierung	Soziale Stadt
Zeitrahmen	**2009** **2010** **2011** 2012 2013
Beteiligte Akteure	• Stadt Halle • Quartiersmanagement

Projekt IV.3

Neuauflage des Halle-Neustadt-Führers

Standort:

Zielgruppen: BürgerInnen die sich für Halle-Neustadt interessieren, Besucher, Touristen, künftige Anwohner

Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen: Um die Attraktivität des Stadtteil zu erhöhen und die Abwanderung aus dem Stadtteil zu vermindern soll der zum 1200jährigen Stadtjubiläum angefertigte Halle-Neustadtführer aktualisiert und wieder aufgelegt werden. Er bietet z.B. den Wohnungsunternehmen die Möglichkeit, den Stadtteil für angehende Mieter attraktiv zu machen. Außerdem könnte die Broschüre von Stadtmarketing vertrieben werden und somit das Bild dieses Stadtteils überregional prägen.

Der Halle-Neustadt Führer soll folgende Informationen beinhalten:

- Stadtgeschichte
- Neue Projekte (z.B. IBA 2010,…)
- Neustadt-Routen
- Praktische Seiten
- Wichtige Anlaufpunkte
- Stadtplan

Der Halle-Neustadt Führer könnte von den Wohnungsunternehmen an neue oder potentielle Mieter weitergegeben werden. Außerdem ist eine Vermarktung durch das Stadtmarketing denkbar.

Arbeitsplatzeffekt

Kosten

Finanzierung: Wohnungsunternehmen , Sponsoring

Zeitrahmen: 2009 2010 2011 2012 2013

Beteiligte Akteure

- Quartiersmanagement
- GWG, HIS Köppe

Projekt VI.4

Öffentlichkeitsarbeit

tandort:	Halle-Neustadt
Zielgruppen:	BürgerInnen der Neustadt
Projektziele und Beabsichtigte Auswirkungen:	• Fortführung der Stadtteilzeitung Neustädter Nachrichten, um Stadtteilbezogene Themen und Inhalte spezifisch zu vermitteln und ein Sprachrohr des Quartiersmanagements zu sein • Unterstützung von Kulturvereinen in ihrer Öffentlichkeitsarbeit • Ausrichten von Höhepunkten im Stadtteil, wie z.B.: Afrikanische Woche, Interkulturelle Woche, europäischer Nachbarschaftstag, … • Unterstützung von Bürgerbeteiligungsprojekten und damit Verbesserung des Images des Stadtteil nach innen • Imagekampagnen zur Verbesserung der Außendarstellung des Stadtteils
Arbeitsplatzeffekt	-
Kosten	75. 000 €
Finanzierung	Soziale Stadt
Zeitrahmen	**2009 2010 2011 2012 2013**
Beteiligte Akteure	• Quartiersmanagement • Stadt Halle